

Versicherungen leicht gemacht

Handreichung zu Lehr- und Lernmaterialien



Foto: Benjamin Nolte



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
Hintergrund	2
Das Projekt KonsumAlpha.....	3
Zu den Materialien	4
Enthaltene Lerneinheiten.....	5
Spiele	6
Hintergrundinformationen für Lehrende	7
Exemplarische Einstiege	8
Übersicht über Materialien	10
Ablaufpläne und Arbeitsbögen	
Silbenpuzzle	11
Versicherungsabbildungen.....	14
Silbentrennung	17
Private Haftpflichtversicherung - Kreuzworträtsel	20
Private Haftpflichtversicherung - Wer ist versichert?	24
Spiele	
Memo.....	28
Trimono.....	31
Ein Satz sucht ein Ende	33
Vertiefung	35
Literaturverzeichnis	36
Impressum	37

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,
mit der Ihnen vorliegenden Handreichung erhalten Sie eine Auswahl vielfältiger Materialien zum Schwerpunktthema Versicherungen. Sie können die Materialien in verschiedenen Kontexten einsetzen, u.a. in Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen und Familienbildungsstätten.
Die vorgestellten Materialien sind Teil einer größeren Materialsammlung mit über 200 Arbeitsbögen und weiteren Inhalten, die unter folgendem Link kostenfrei heruntergeladen werden können:

[https://www.uni-flensburg.de/evb/forschung/
konsumalpha/](https://www.uni-flensburg.de/evb/forschung/konsumalpha/)

Derzeit betrifft das Problem, nicht oder nicht gut lesen und schreiben zu können, etwa 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland.¹ In unserem Kooperationsprojekt „KonsumAlpha“ (Europa-Universität Flensburg, Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins sowie Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein) verbinden wir die Aspekte Schriftspracherwerb und Verbraucherbildung miteinander, um der Ausgrenzung von Personen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben, entgegenzuwirken und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu erhöhen. Bisherige Forschungsprojekte legten dar, dass Maßnahmen der Alphabetisierung sich besonders dann als wirksam erweisen, wenn sie das gewohnte soziale Umfeld der Zielgruppe berücksichtigen und mit lebensweltlich relevanten Themen verknüpft werden.²

Die von uns entwickelten Lehr- und Lernmaterialien weisen einen hohen Alltags- und Lebensweltbezug auf. Das vermittelte Wissen sowie die entsprechenden Kompetenzen knüpfen also direkt an den Problemlagen an, mit denen sich sogenannte gering literalierte Menschen konfrontiert sehen. So wird beispielsweise thematisiert, welche Arten von Versicherungen es gibt und welche Versicherungen für die Lernenden sinnvoll sein können. Besonders relevant für den Erwerb von Alltagskompetenzen ist die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Abschluss von Versicherungen und der Versicherungsart der privaten Haftpflichtversicherung, weswegen auf diesen beiden Aspekten ein Fokus liegt.

Die Materialsammlung beinhaltet neben klassischen Arbeitsbögen u.a. auch kleinere Spiele, die einen neuen Lernzugang ermöglichen. Sehr gerne weisen wir noch darauf hin, dass es neben der vorliegenden Handreichung zum Thema Versicherungen eine ebensolche zum Themenfeld Verträge sowie zur Methodik des partizipativen Videodrehs gibt.

Diese sind ebenfalls unter dem auf dieser Seite angegebenen Link zum Download verfügbar.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen mit der vorliegenden Handreichung. Es freut uns, wenn Sie unsere Materialien verwenden können. Sehr gerne können Sie uns Ihre Erfahrungen mit den Materialien zurückmelden. Unsere Kontaktadressen finden sich im Impressum.

Die Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung der Europa-Universität Flensburg, der Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins sowie die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein



Hintergrund

Etwa 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland sind gering literalisiert. Als gering literalisiert wird eine Person bezeichnet, die allenfalls bis zur Ebene einfacher Sätze lesen und schreiben kann. Zur Einordnung der schriftsprachlichen Fähigkeiten einer Person werden verschiedene Stufen herangezogen, welche als Alpha-Levels bezeichnet werden.

Ausreichende schriftsprachliche Kompetenzen sowie sicheres Verbraucherhandeln sind im Alltag an vielen Stellen von Nöten: Dokumente und Briefe müssen gelesen und verstanden, verschiedene Vertragsangebote verglichen werden. Zudem müssen Angebote und Leistungen überprüft werden, ob sie mit dem persönlichen Bedarf übereinstimmen.

Erklärungen zu Alpha-Levels sowie Anteil an der Bevölkerung

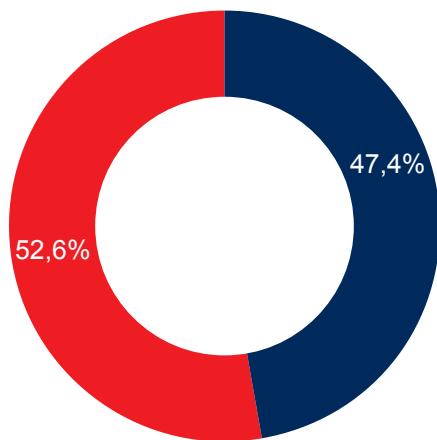
	Alpha-Level 1	Alpha-Level 2	Alpha-Level 3	Alpha-Level 4
Literalität		geringe Literalität		fehlerhaftes Schreiben
Ebene	Buchstabenebene	Wortebene	Satzebene	Textebene
Beschreibung	Personen können einzelne Buchstaben lesen und schreiben.	Personen können einzelne Wörter lesen und schreiben.	Personen können einzelne Sätze lesen und schreiben.	Personen zeigen eine fehlerhafte Rechtschreibung.
Anteil der erwachsenen Bevölkerung	0,6 %	3,4 %	8,1 %	20,5 %
Anzahl	0,3 Mio.	1,7 Mio.	4,2 Mio.	10,6 Mio.

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7.192, gewichtet, Abweichung von 100 % und Abweichungen bei den absoluten Zahlen sind rundungsbedingt (modifiziert nach Universität Hamburg, 2018, S. 4-5).

Gut die Hälfte (52,6 %) der Menschen, die den Alpha-Levels 1-3 zuzuordnen ist, hat in der Kindheit Deutsch als erste Sprache gelernt und 62,3 % zählen zur Personengruppe der Erwerbstätigen. Geringe Literalität wirkt sich auch auf finanzbezogene Praktiken aus. So nutzen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (65,3 %) weitaus weniger gering

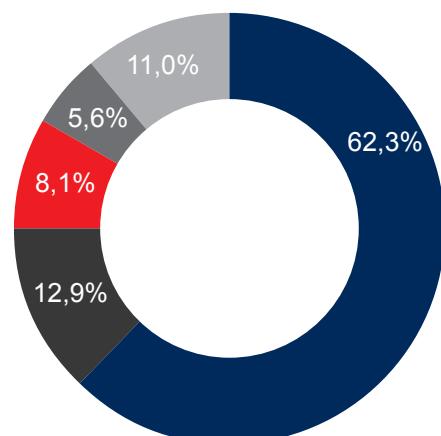
literalisierte die Möglichkeit des Onlinebankings (40,6 %).¹ Das Ausfüllen von Verträgen und vertragsähnlichen Dokumenten wie z.B. Banküberweisungen in Papierform ist weiterhin eine notwendige Kompetenz, die mithilfe des vorliegenden Lernmaterials gefördert werden kann.

Anteile von Personen mit verschiedenen Herkunftssprachen



● Herkunftssprache Deutsch
● andere Herkunftssprache

Anteile von Personen in verschiedenen Erwerbssituationen



● Hausfrau/-mann
● Erwerbstätige
● Arbeitslose
● Rentner*in
● sonstige, k.A.

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Basis: Gering Literalisierte, Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=867, gewichtet (entnommen aus: Universität Hamburg, 2018, S. 10 und 12).

Das Projekt KonsumAlpha



Im Rahmen der AlphaDekade (Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung) fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Projekte, die sich mit der Grundbildung und Alphabetisierung von Erwachsenen im lebensweltlichen Kontext befassen.

Das Projekt KonsumAlpha (Consumer Literacy – Alphabetisierung und Grundbildung in lebensweltlich orientierten Konzepten) ist eines dieser Projekte. Im Verbund von KonsumAlpha verknüpfen die Europa-Universität Flensburg, der Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins sowie die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein das Themenfeld **Verbraucherbildung** und den **Schriftspracherwerb** miteinander.

Die Projektergebnisse insgesamt sowie die vorliegende Broschüre unterstützen die Hauptanliegen des Projektes:

- Erhöhung der Motivation zur Weiterbildung durch **lebensnahe Kurskonzepte und Materialien**
- **Stärkung der Kompetenzen der Zielgruppe** in ihrer Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher
- **Bereitstellung von innovativem Unterrichtsmaterial zum Schriftspracherwerb** und Schulungen im Bereich Consumer Literacy
- **Unterstützung von Beraterinnen und Beratern** der Verbraucherzentrale sowie weiterer Beratungsstellen wie z.B. Schuldner-, Familien- und Suchtberatungsstellen beim Erkennen und Ansprechen der Zielgruppe durch Konzepte, Materialien und Schulungen
- Anwendung von praxisbegleitender und partizipativer **Forschung**

Weitere
Informationen zum
Projekt KonsumAlpha
finden Sie unter:
[https://www.uni-flensburg.de/
evb/forschung/konsumalpha/](https://www.uni-flensburg.de/evb/forschung/konsumalpha/)

Zu den Materialien

Im Fokus der vorliegenden Handreichung steht das Themenfeld Versicherungen. Mit diesem verbraucherbezogenen Themenbereich sehen sich Verbraucherinnen und Verbraucher unweigerlich in ihrem Alltag konfrontiert, wenn sie beispielsweise einen Versicherungsvertrag abschließen möchten oder sich die Frage stellen, ob sie die in der Werbung angepriesene Brillenversicherung wirklich benötigen.

Eine zweite Handreichung beschäftigt sich mit dem ebenfalls stark verbraucherbezogenen Themenbereich Verträge. Beide Handreichungen (Verträge und Versicherungen) liefern einen Überblick über den Aufbau und die Inhalte von zwei umfangreichen Materialsammlungen.

Alle Materialien stehen Interessierten über einen im Impressum verfügbaren Link als kostenfreier Download zur Verfügung.

Im Rahmen des Projekts sind zudem ergänzende Workshops geplant, die Lehrenden und sonstigen Interessierten die Möglichkeit eröffnen, die vollständig ausgearbeiteten und differenzierbaren Materialien kennenzulernen. Hierbei würde der praktische Einsatz der Arbeitsmaterialien erprobt, ferner bestünde die Gelegenheit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Nähere Informationen zu möglichen Workshopterminen finden Sie auf der Webseite der Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung der Europa-Universität Flensburg.



Enthaltene Lerneinheiten

LERNEINHEIT 1:

Versicherungen im Überblick

- Übersicht über verschiedene Versicherungsarten
- Kennenlernen eines grundlegenden Versicherungswortschatzes
- Hausratversicherung
- Tierhalter-Haftpflichtversicherung
- Teil- und Vollkaskoversicherung

LERNEINHEIT 2:

Die private Haftpflichtversicherung

- Die Haftpflicht
- Schäden im Bereich der privaten Haftpflichtversicherung
- Worauf Kunden bei der privaten Haftpflichtversicherung achten sollten

LERNEINHEIT 2:

Abschluss und Nützlichkeit von Versicherungen

- Abschluss von Versicherungen
- Welche Versicherungen sind für wen sinnvoll?

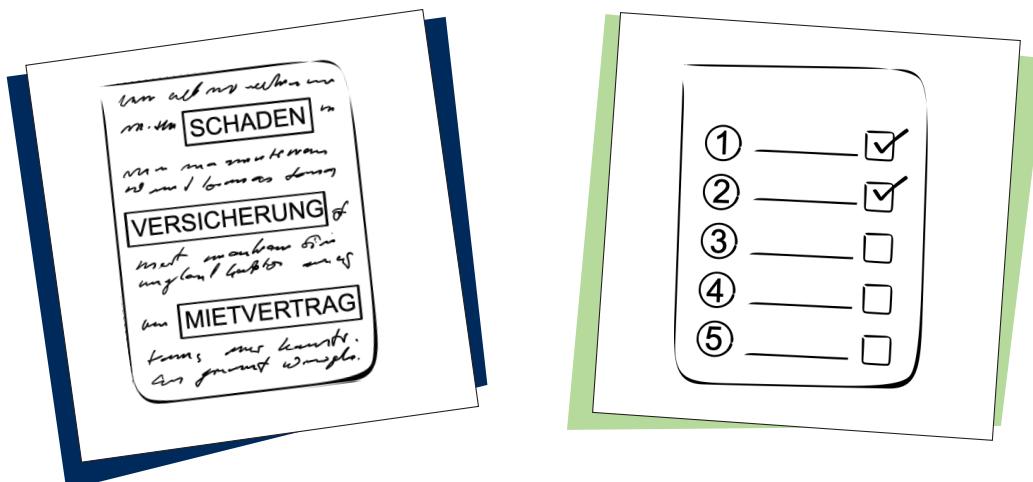
Zusatz:

- Arbeitsbögen zur thematischen Annäherung für Lernende niedriger Alpha-Level

Die Materialien enthalten dabei zunächst **Hintergrundinformationen für Lehrende**, welche es diesen erleichtern, die wichtigsten Informationen zur jeweiligen Lerneinheit schnell zu erfassen. Im Weiteren wird jeweils das übergeordnete Ziel der gesamten Lerneinheit vorgestellt, bevor die konkreten **Lernziele**, bezogen auf spezifische Übungen, genannt werden. Viele Übungen beginnen mit einem **Einstieg** in Form eines Gesprächsanlasses, um das Interesse der Lernenden zu wecken und ihr Vorwissen zu aktivieren. In der Regel schließt sich an diesen Schritt eine **Erarbeitungsphase** an, in welcher die Lernenden neues Wissen erwerben sowie neue Kompetenzen aufbauen. Hierfür werden Arbeitsbögen verwendet, zu denen in der Mehrheit Lösungsbögen vorliegen und die eine (Selbst-) Kontrolle des Geschriebenen ermöglichen. An die Erarbeitungsphase schließt sich eine **Vertiefungsphase** an, in welcher die neu erlernten Inhalte gefestigt werden können.

Folgende Methoden zur Aneignung neuer Kompetenzen werden im Material genutzt (exemplarische Auswahl):

- **Lese- und Schreibübungen**
- **Quiz**
- **Stolperwörter**
- **Singular- und Pluralübungen**
- **Lückentexte**
- **Worttreppen**
- **Silbenrätsel**
- **Zuordnungsaufgaben**
- **Wortgitter**
- **Buchstabenwirbel**
- **Welcher Buchstabe fehlt?**



Spiele

Neben den Arbeitsbögen sind in den Materialsammlungen außerdem einige **Spiele** enthalten, die in kleineren und größeren Personengruppen gespielt werden können. Der Einsatz von Spielen in der Erwachsenenbildung ist vielversprechend. Spiele bieten einiges an Bildungspotenzial, unter anderem im Bereich des sozialen Lernens.

Dazu gehört die Arbeit in Teams, die Erarbeitung eines gewissen Ausdrucks sowie die Schulung der eigenen Wahrnehmung. In spielerischen Settings ist zudem oftmals ein kreatives Vorgehen gefordert, um verschiedene Lösungsstrategien zu entwickeln und zu erproben. Nicht zuletzt machen Spiele den meisten Spielerinnen und Spielern Spaß und wirken darum motivierend auf Lernende. Die in spielerischen Kontexten erprobten Fertigkeiten können Lernenden in der



Bewältigung ihres Alltags helfen.³ Ein besonderer Fokus der nachfolgend beschriebenen Spiele liegt zudem in der Übung der basalen Grundfertigkeit Lesen. Bei einem Teil der Spiele ist eine Bekanntheit des Spielprinzips anzunehmen. So kann beispielsweise beim Memo zum Thema

Versicherungen erwartet werden, dass die Mehrheit der Personen, unabhängig vom jeweiligen Setting, die Regeln für dieses Spiel kennt. Dies bietet den Vorteil, dass in der Regel schnell mit dem Spielen begonnen werden kann. Andere Spiele, wie z.B. Trimono, bei welchem es darum geht, aus vielen kleinen Pyramidenstücken eine große Pyramide zusammenzusetzen, indem Wortbausteine sinnvoll kombiniert werden, sind für die Vielzahl der Lernenden erwartungsgemäß etwas Neues.

Auswahl enthaltener Spiele

Memo

Aufdecken zweier zusammenpassender Wortkarten; Aufdecken einer Bildkarte mit der zusammenpassenden Wortkarte. Varianten mit fachspezifischen Begriffen, wie z.B. Schaden oder Unfall, sowie Varianten mit Alltagsbegriffen, wie z.B. Hund oder Blume, um auch Lernende auf niedrigeren Kompetenzstufen einzubeziehen.

Kombino

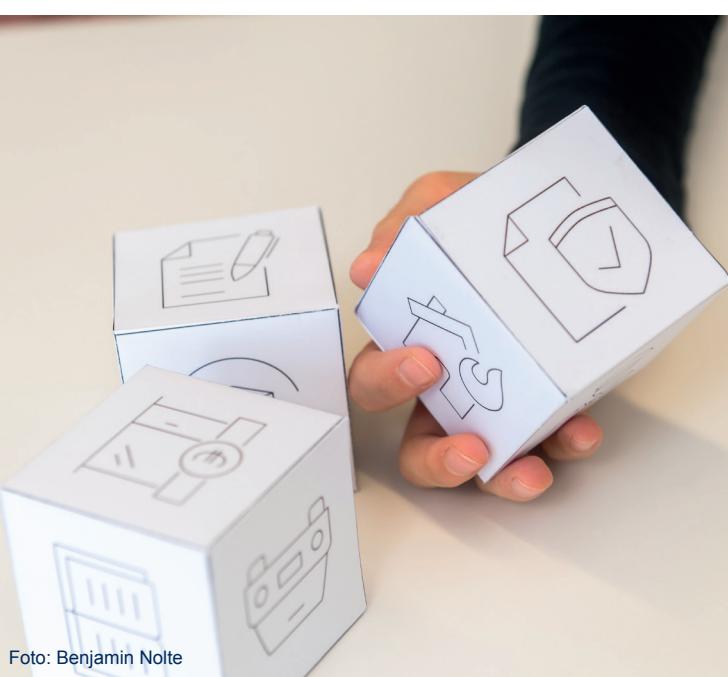
Erstellung von Spielwürfeln mit verschiedenen Aufdrucken mithilfe von Faltanleitungen. Es werden im Spiel mehrere Würfel mit Alltagsbegriffen gewürfelt und mit fachspezifischen Begriffen (Wortkarten des Memo-Spiels) kombiniert. Auf diese Weise werden kurze Geschichten entwickelt, die erzählt oder auch (teilweise) aufgeschrieben werden können.

Trimono

Zusammensetzen vieler kleiner Pyramiden zu einer großen Pyramide: Alltagsbegriffe-Trimono Wort/Bild; Versicherungs-Trimono Nomen/Verb; Versicherungs-Trimono Wort/Bild; Versicherungs-Trimono Wort/Wort.

Was bist du?

Erraten eines fachspezifischen Begriffes, den eine Spielerin oder ein Spieler sich verdeckt ansieht, durch die Gruppe.



Hintergrundinformationen für Lehrende

Überblick über die Funktionsweise von Versicherungen

Der Versicherungsnehmer wird auch als Versicherter bezeichnet, während Versicherungsunternehmen auch Versicherer genannt werden. Erleidet oder verursacht der Versicherte einen Schaden, zahlt der Versicherer ihm bzw. einem anderen Geschädigten einen Geldbetrag, der als Schadensausgleich dient. Im Gegenzug entrichtet der Versicherungsnehmer in regelmäßigen Abständen Beiträge an das Versicherungsunternehmen. Versicherungen funktionieren als Kollektiv, d.h. eine Vielzahl an Versicherungsnehmern zahlt Beiträge ein. Da statistisch gesehen nur eine Minderheit der Versicherten die Versicherung in Anspruch nimmt, können Schadensausgleiche mit den finanziellen Mitteln aus den Versicherteneinträgen vollzogen werden. Versicherungen sollen den größten anzunehmenden Unfall (GAU) abdecken. Dieser könnte ohne Versicherung den finanziellen Ruin bedeuten.

Bei Abschluss eines Versicherungsvertrags sollte stets auf die Deckungs- bzw. Versicherungssumme geachtet werden. Diese legt fest, bis zu welcher Summe der Versicherer im Schadensfall zahlt. Geht der Schaden über die Versicherungssumme hinaus, ist die Differenz vom Versicherten zu zahlen. Gerade bei Personenschäden und den sich daraus resultierenden Behandlungs- und Folgekosten kann eine niedrige Versicherungssumme fatal sein. Verpflichtend sind in Deutschland nur die Kranken- sowie – bei Besitz eines Fahrzeugs – eine Kfz-Haftpflichtversicherung. Alle weiteren Versicherungen können, müssen aber nicht abgeschlossen werden. Vor Abschluss einer Versicherung ist es sinnvoll, sich den größtmöglichen Schaden vorzustellen, den eine Versicherung abdeckt. Wenn die Kosten des Schadens die finanziellen Möglichkeiten übersteigen, ist die Versicherung sinnvoll.

Die private Haftpflichtversicherung ist nicht verpflichtend. Ihr Name röhrt daher, dass im Grundgesetz die Haftpflicht vorgegeben ist. Darunter wird verstanden, dass jeglicher Schaden, den eine Person verursacht, auch von ihr getragen werden muss. Die Haftung von Privatpersonen ist unbegrenzt und kann zu horrenden Forderungssummen führen. Die private Haftpflichtversicherung umfasst Entschädigungen für Personen- und Sachschäden an Dritten, die im privaten Umfeld des Versicherungsnehmers entstehen (nicht im Berufs- oder Vereinsleben). Nicht inbegriffen sind in der Regel Aufwände für Schäden an Mietwagen, absichtlich herbeigeführte Schäden sowie Schäden innerhalb eines Haushalts.

Übergeordnetes Ziel der gesamten Lerneinheit

Die Lernenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Versicherungsarten und können im Anschluss beurteilen, welche Versicherungsart für welche Personengruppe empfehlenswert ist.

Konkrete Lernziele

Die Lernenden...

- kennen Fachbegriffe (z.B. Haftpflichtversicherung, Versicherungsnehmer).
- kennen Pflichtversicherungen (Kfz-Haftpflichtversicherung, Krankenversicherung).
- können zwischen für sie notwendigen und nicht benötigten Versicherungen differenzieren.
- können zuordnen, welche Versicherungsart bei welchem Schadensfall Leistungen erbringt.
- können einen Versicherungsvertrag ausfüllen.

Piktogramme

Jede Übung enthält Piktogramme, welche es ermöglichen, sich einen schnellen Überblick über die Rahmenbedingungen der Übung zu verschaffen. So wird das jeweilige

Alpha-Level angegeben, die in etwa zu erwartende Bearbeitungszeit, die empfohlene Anzahl der Lernenden, die Sozialform wie auch evtl. zusätzlich benötigtes Material.



Alpha-Level



Dauer



Personenzahl



Sozialform



Material

Exemplarische Einstiege

Beispiel 1: Quiz

Dieses Einstiegsquiz ermöglicht es Lernenden, ihr Wissen zum Thema Versicherungen spielerisch zu aktivieren. Die Lehrperson erhält so zudem einen ersten Eindruck vom Wissensstand der Lernenden.

Ablauf

Für das Quiz sind Gruppen aus zwei bis drei Personen notwendig. Unterstützen Sie die Lernenden gegebenenfalls bei der Einteilung. Jede Gruppe erhält insgesamt drei Zettel mit den Buchstaben A, B und C. Sie sind die Spielleitung und lesen die Aussagen sowie die Antwortmöglichkeiten der Reihe nach vor. Wiederholen Sie gegebenenfalls die Aussage und lassen Sie den Gruppen Bedenkzeit.

Zählen Sie langsam von der Zahl „Drei“ runter. Bei „Null“ halten alle Gruppen die Karte mit dem ihrer Meinung nach richtigen Antwortbuchstaben hoch. Anschließend nennen Sie die richtige Lösung. Die zusätzlichen Informationen auf dem Lösungsbogen dienen als erklärende Hilfestellung. Ermuntern Sie die Lernenden, dass falsche Antworten nicht schlimm sind und die Inhalte in den folgenden Kurseinheiten noch ausführlich thematisiert werden. Mithilfe einer Strichliste notieren Sie an der Tafel, welche Gruppen die Fragen richtig geantwortet haben. Daraufhin lesen Sie die nächste Aussage vor. Hinweis: Je nach Lerngruppe können die Lernenden die Sätze auch selbst für das Plenum vorlesen. Hierfür bietet es sich an, die Aussagen vorab einzeln auszuschneiden oder dies gemeinsam mit der Gruppe zu tun.

Beispielaussagen

Als was kann man ein Versicherungsunternehmen nicht bezeichnen?

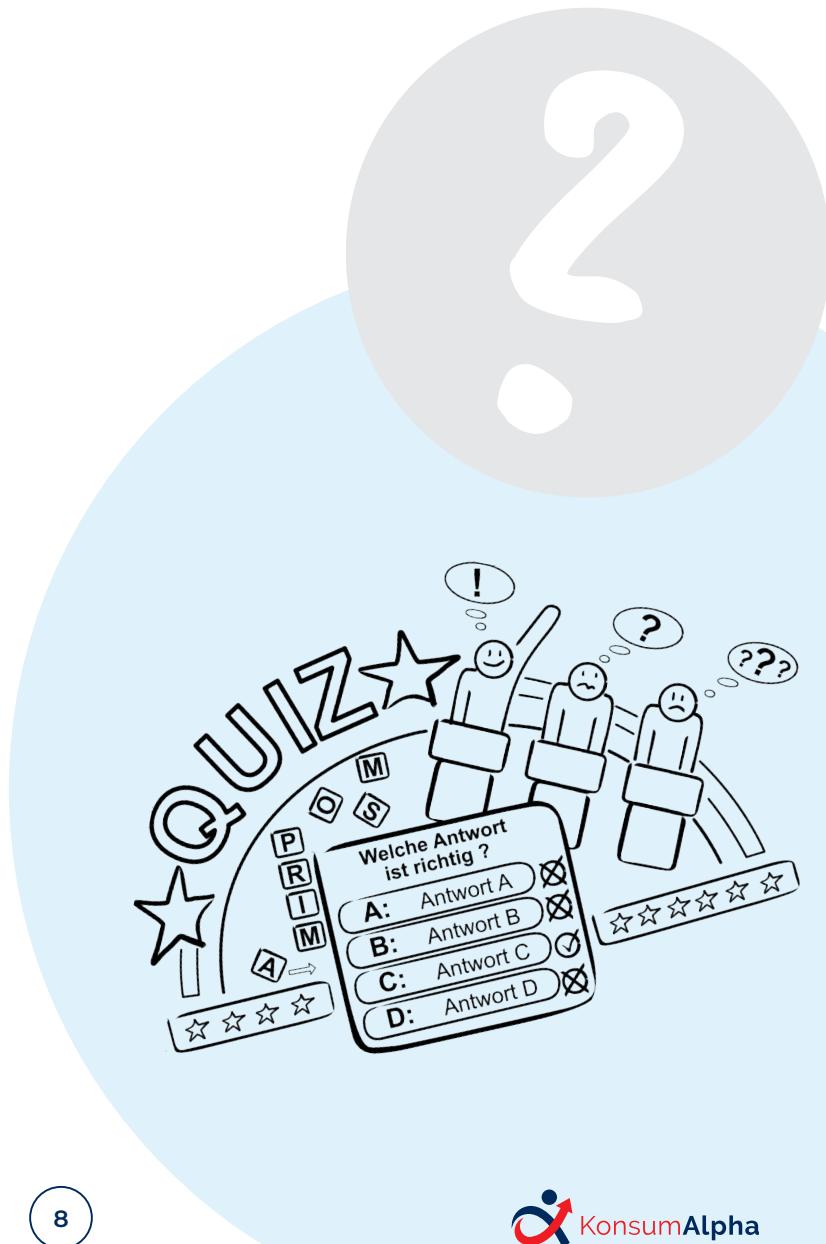
- A: Versicherungsgeber
- B: Versicherer
- C: Versicherungsnehmer

Was bedeutet die Abkürzung GAU?

- A: Ganz angenehmes Umfeld
- B: Größter anzunehmender Unfall
- C: Gute angelernte Unterschrift

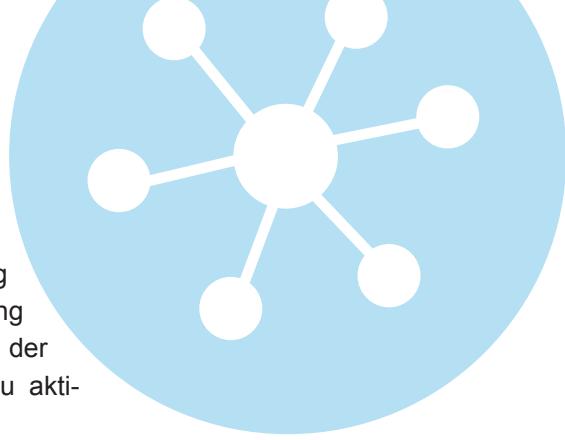
Eine Versicherung sollte sich, wenn der GAU eintritt, ...

- A: hirschen.
- B: eisbären.
- C: rentieren.



Beispiel 2: Mindmap

Bei einer Mindmap handelt es sich um ein Hilfsmittel, welches u.a. zur Gedankensammlung genutzt werden kann. In diesem Zusammenhang wird diese Methode genutzt, um das Vorwissen der Lernenden zum Themenfeld Versicherungen zu aktivieren.



Ablauf

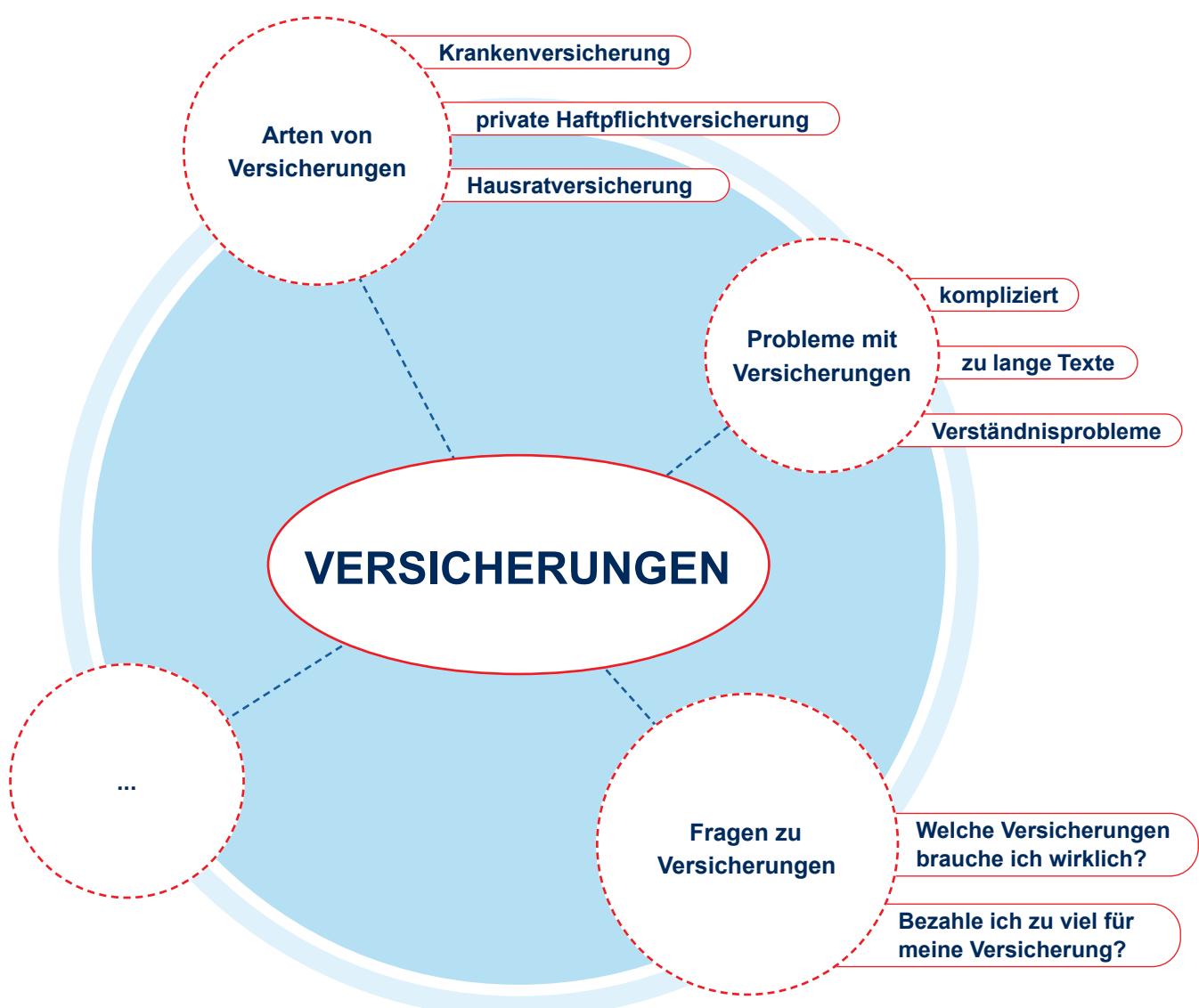
Fragen Sie die Lernenden, was ihnen beim Thema Versicherungen durch den Kopf geht. Lassen Sie die Lernenden einzelne Worte aufschreiben und erstellen Sie gemeinsam eine Mindmap. Verteilen Sie dazu evtl. farbige Karten, auf denen die Worte aufgeschrieben werden können.

Lassen Sie die Lernenden erzählen, welche Fragen/Probleme usw. ihnen bei diesem Thema einfallen.

Mögliche Leitfragen:

- Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie das Wort Versicherungen hören?
- Welche Arten von Versicherungen kennen Sie?
- Welche Probleme können beim Abschluss von Versicherungen auftreten?

Lösungsvorschlag



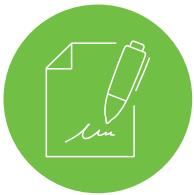
Übersicht über Materialien

Ablaufpläne und Arbeitsbögen

Silbenpuzzle	11
Versicherungsabbildungen	14
Silbentrennung	17
Private Haftpflichtversicherung - Kreuzworträtsel	20
Private Haftpflichtversicherung - Wer ist versichert?	24

Spiele

Memo	28
Trimono	31
Ein Satz sucht ein Ende	33



Ablauf für Lehrende: Silbenpuzzle



Level 1-2



15 Minuten



1-10 Personen



EA, Plenum



Arbeitsbögen

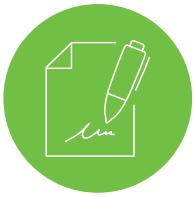
Lernziel:

Die Lernenden üben zentrale Versicherungsbegriffe ein.

Die Lernenden lernen folgende Kernbotschaft: Viele Fachbegriffe des Themenfelds Versicherungen finden in verschiedenen Aspekten des Alltags eine Verwendung.

Vorgeschlagener Ablauf:

Verteilen Sie den Arbeitsbogen „Silbenpuzzle“ an die Lernenden. Diesen bearbeiten die Lernenden in Einzelarbeit. Eine Besprechung im Plenum bietet sich an. Diskutieren Sie, inwieweit die Begriffe etwas mit Versicherungen zu tun haben.



Arbeitsbogen: Silbenpuzzle

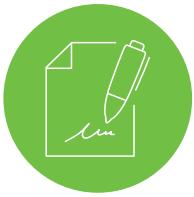
Lesen Sie alle Silben!

Welche Silben ergeben ein Wort?

Schreiben Sie die Wörter auf!

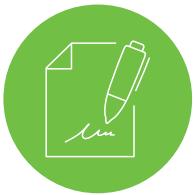
Streichen Sie die übrigen Silben durch!

	dig ber Ge schä ter	Geschädigter
	me Ge Sum	
	si rung Ver ha che	
	ter schrift nit Un	
	den Sach he scha	



Lösung: Silbenpuzzle

	dig -ber- Ge schä ter	Geschädigter
	me Sum -Ge-	Summe
	si rung Ver -ha- che	Versicherung
	ter schrift -nit- Un	Unterschrift
	Sach den -he- scha	Sachschaft



Ablauf für Lehrende: Versicherungsabbildungen



Level 1-2



15 Minuten



1-10 Personen



EA, Plenum



Arbeitsbögen &
Schere

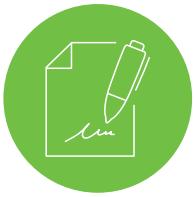
Lernziel:

Die Lernenden lernen symbolhafte Abbildungen zu zentralen Versicherungsbegriffen kennen.

Die Lernenden lernen folgende Kernbotschaft: Viele Fachbegriffe des Themenfelds Versicherungen finden in verschiedenen Aspekten des Alltags eine Verwendung.

Vorgeschlagener Ablauf:

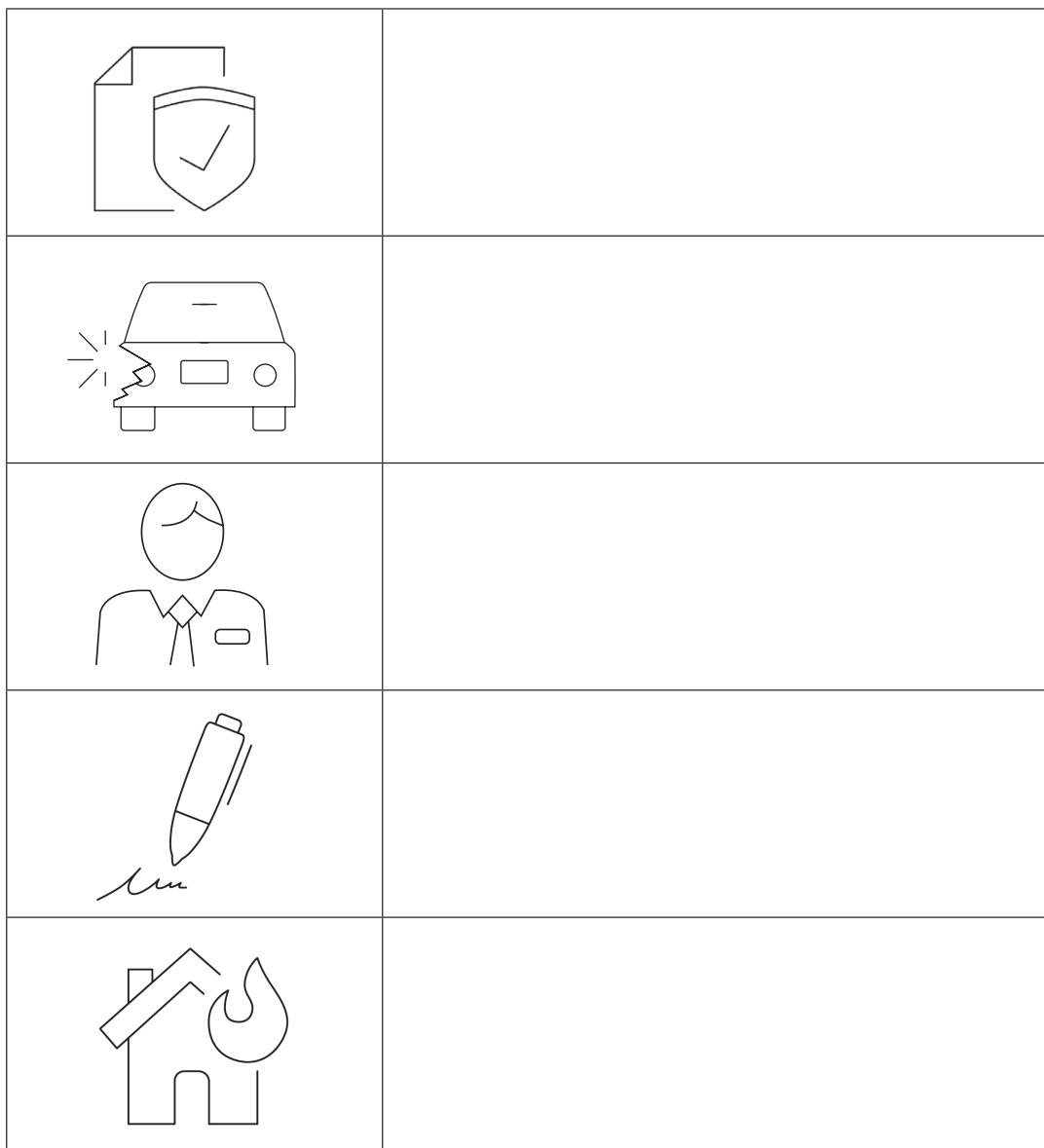
Verteilen Sie den Arbeitsbogen „Versicherungsabbildungen“ an die Lernenden. Die Lernenden arbeiten in Einzelarbeit. Eine Besprechung im Plenum bietet sich an.



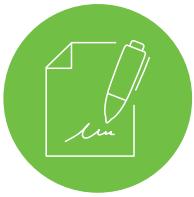
Arbeitsbogen: Versicherungsabbildungen

Schneiden Sie die Wörter aus!

Ordnen Sie den Bildern die richtigen Wörter zu!

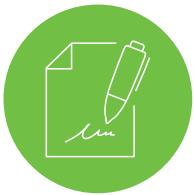


Brand	Verkäufer	Schaden	Unterschrift	Versicherung
-------	-----------	---------	--------------	--------------



Lösung: Versicherungsabbildungen

	Versicherung
	Schaden
	Verkäufer
	Unterschrift
	Brand



Ablauf für Lehrende: Silbentrennung



Level 2



15 Minuten



1-10 Personen



EA, Plenum



Arbeitsbögen

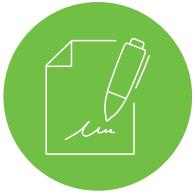
Lernziel:

Die Lernenden können sich vertieft mit Begriffen des Themengebiets Versicherungen auseinandersetzen und wissen um die Silbenstruktur dieser Begriffe.

Die Lernenden lernen folgende Kernbotschaft: Viele Fachbegriffe des Themenfelds Versicherungen finden in verschiedenen Aspekten des Alltags eine Verwendung.

Vorgeschlagener Ablauf:

Fragen Sie die Teilnehmenden nach ihren Erfahrungen im Umgang mit Verträgen. Lassen Sie sich von ihren Erfahrungen berichten. Verteilen Sie anschließend den Arbeitsbogen. Diesen sollen die Lernenden in Einzelarbeit bearbeiten. Der Lösungsbogen dient der (Selbst-)Kontrolle.



Arbeitsbogen: Silbentrennung

Verbinden Sie die passenden Silben miteinander!

Kos

bruch

Un

me

Scha

stahl

Sum

ten

Mo

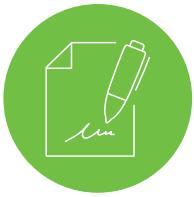
fall

Ein

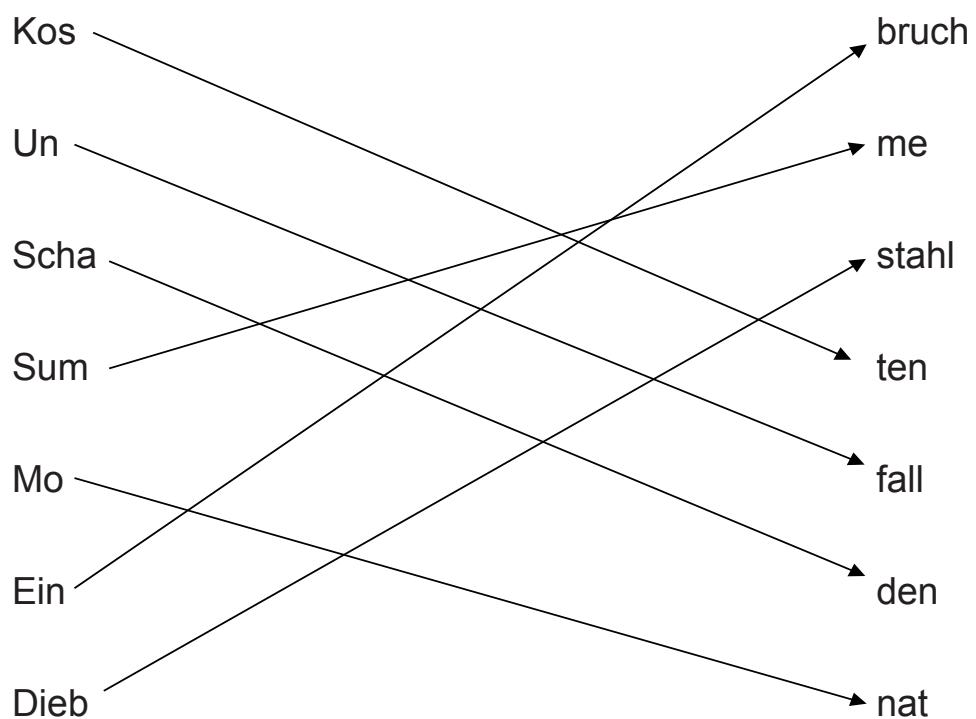
den

Dieb

nat



Lösung: Silbentrennung





Ablauf für Lehrende:

Private Haftpflichtversicherung - Kreuzworträtsel



Level 2



15 Minuten



1-10 Personen



EA/PA, Plenum



Arbeitsbögen

Lernziel:

Die Lernenden erkennen die Wichtigkeit einer privaten Haftpflichtversicherung und kennen ihren Geltungsbereich.

Die Lernenden lernen folgende Kernbotschaften:

Kernbotschaft 1: Eine private Haftpflichtversicherung ist zwar nicht gesetzlich vorgeschrieben. Sie ist aber trotzdem für jeden Menschen sinnvoll.

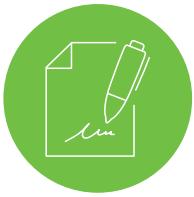
Kernbotschaft 2: Bei Vertragsschluss ist auf die Höhe der Deckungssumme zu achten. Diese bestimmt, wie groß der Teil der Kosten ist, die die Versicherung übernimmt.

Vorgeschlagener Ablauf:

Verteilen Sie die Arbeitsbögen „Private Haftpflichtversicherung - Kreuzworträtsel“. Die Lernenden bearbeiten die Arbeitsbögen in Einzel- oder Partnerarbeit.

Nach Bearbeitung empfiehlt sich eine gemeinsame Besprechung der Ergebnisse im Plenum. Dabei können unklar gebliebene Begriffe erörtert und Fragen gestellt werden. Ferner empfiehlt es sich, auf die Höhe der Versicherungs- bzw. Deckungssumme einzugehen. Diese sollte bei der privaten Haftpflichtversicherung mindestens zehn Millionen Euro betragen. Dies ist darin begründet, dass auch Personenschäden im Versicherungsbereich der privaten Haftpflichtversicherung liegen. Durch eventuelle Behandlungskosten können Personenschäden sehr hoch ausfallen.

Der beiliegende Lösungsbogen kann zur (Selbst-)Kontrolle eingesetzt werden.



Arbeitsbogen:

Private Haftpflichtversicherung - Kreuzworträtsel

(1/2)



Ergänzen Sie die Lücken!

Schreiben Sie die gesuchten Wörter in das Kreuzworträtsel!

1. Wenn ich bei der A E einen Schaden verursache, kommt normalerweise dafür nicht die private Haftpflichtversicherung auf, sondern die Berufshaftpflichtversicherung.

2. Die private Haftpflichtversicherung bezahlt einen S C H , den ich aus Versehen jemand anderem zufüge.

3. Die private Haftpflichtversicherung ist deswegen sinnvoll, weil im Alltag schnell ein kleiner oder großer F A L L passieren kann.

4. Schäden durch Autos werden normalerweise nicht durch eine private Haftpflichtversicherung abgedeckt.

Hier greift die Kfz- H versicherung.

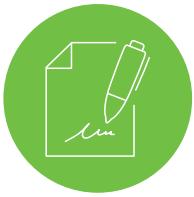
5. Im Gegensatz zur Krankenversicherung und zur Kfz-Haftpflichtversicherung ist die private Haftpflichtversicherung keine P F .

6. Bei Vertragsabschluss muss ich aufpassen, dass die Versicherungs- oder auch Deckungs M M groß genug ist.

Ansonsten kann es unter Umständen teuer für mich werden.

Besonders, wenn im Schadensfall nicht nur Gegenstände kaputtgehen, sondern auch Personen verletzt werden.

7. Eine P Haftpflichtversicherung ist für alle Menschen sehr sinnvoll.



Arbeitsbogen:

Private Haftpflichtversicherung - Kreuzworträtsel

(2/2)

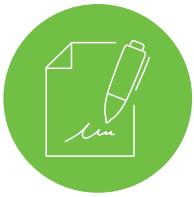
Ermitteln Sie das Lösungswort im Kreuzworträtsel!

Hierfür stehen im Rätsel fünf graue Kästchen.

Tragen Sie unten die entsprechenden Buchstaben ein!

6►	3▼										
1	2										
4►					7▼						
					3						
1►											
5											

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---



Lösung:

Private Haftpflichtversicherung - Kreuzworträtsel

6► S 1	3▼ U 2	M	M	E							
	N							5▼ P 3	F	2▼ S 4	C
	F							L			
4► H 1	A	F	T	7▼ P 3	F	L	I	C	H	T	
	L			R			C		A		
	L			I			H		D		
				V			T		E 4		
				A					N		
				T							
1► A 1	R 5	B	E		I	T					

S 1	U 2	P 3	E 4	R 5
--------	--------	--------	--------	--------



Ablauf für Lehrende: Private Haftpflichtversicherung - Wer ist versichert?



Level 3-4



15 Minuten



1-10 Personen



EA, Plenum



Arbeitsbögen

Lernziel:

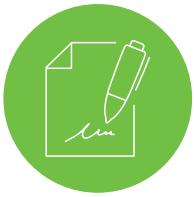
Die Lernenden wissen, wer in der privaten Haftpflichtversicherung versichert ist.

Die Lernenden lernen die folgende Kernbotschaft: In erster Linie sind die Versicherungsnehmenden, Lebensgefährten bzw. Ehepartner und Kinder versichert. Aber auch Dienstleistende wie BabysitterInnen oder Haushaltshilfen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Schäden verursachen bzw. verantworten, sind in der Regel durch die Haftpflichtversicherung der Auftraggebenden geschützt.

Vorgeschlagener Ablauf:

Finden Sie in einem gemeinsamen Plenumsgespräch heraus, was die Lernenden bereits über die private Haftpflichtversicherung wissen. Dies dient zum einen der Wiederholung vorangegangener Unterrichtsstunden, zum anderen als Hilfestellung bei der Bearbeitung der Arbeitsbögen.

Teilen Sie die Arbeitsbögen „Private Haftpflichtversicherung – Wer ist versichert?“ aus. Die Lernenden füllen die Lücken des Dialogs in Einzelarbeit aus. Der beiliegende Lösungsbogen kann zur (Selbst-)Kontrolle eingesetzt werden. In einem abschließenden Plenumsgespräch können die Ergebnisse verglichen und eventuelle Nachfragen geklärt werden.



Arbeitsbogen:

Private Haftpflichtversicherung - Wer ist versichert?

(1/2)

Vervollständigen Sie das Beratungsgespräch mit den Wörtern aus den Kästen!

Ehepartner

Moin

Kinder

Babysitter

Haftpflichtversicherung

mitversichert

helfen

Beratung

minderjährig

Versicherungsgeber

Guten Tag!

Versicherungsnehmer

Wie kann ich

?

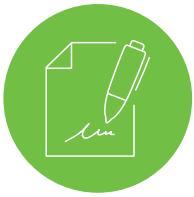
Ich würde gerne etwas mehr
über die private

erfahren.

Sehr gerne! Möchten Sie
etwas Bestimmtes
wissen?

Ich möchte wissen, wer in Ihrer
Versicherung
ist.

Zuallererst Sie natürlich. Ihr
_____ oder
Lebensgefährte auch.



Arbeitsbogen: Private Haftpflichtversicherung - Wer ist versichert? (2/2)

Sind meine _____
auch mitversichert?

In der Regel schon. Ihre
Kinder sind mitversichert,
wenn sie

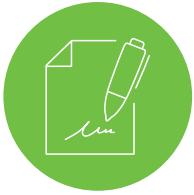
_____ sind oder sich in der
ersten Lehre oder im
ersten Studium nach der
Schule befinden.

Das ist gut zu wissen,
danke. Greift meine private
Haftpflichtversicherung
sonst noch für jemanden?

Haushaltshilfen oder
_____ sind
auch durch Sie versichert, wenn
sie im Rahmen ihrer Aufgaben
Schäden verursachen.

Das ist ja interessant. Das
wusste ich noch gar nicht!
Vielen Dank für die nette
_____!

Sehr gerne!



Lösung:

Private Haftpflichtversicherung - Wer ist versichert?

G = Versicherungsgeber

N = Versicherungsnehmer

G: Guten Tag!

N: **Moin!**

G: Wie kann ich Ihnen **helfen**?

N: Ich würde gerne etwas mehr über die private **Haftpflichtversicherung** erfahren.

G: Sehr gerne! Möchten Sie etwas Bestimmtes wissen?

N: Ich möchte wissen, wer in Ihrer Versicherung **mitversichert** ist.

G: Zuallererst Sie natürlich. Ihr **Ehepartner** oder Lebensgefährte auch.

N: Sind meine Kinder auch mitversichert

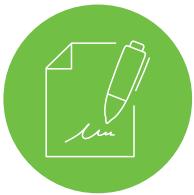
G: In der Regel schon. Ihre **Kinder** sind mitversichert, wenn sie **minderjährig** sind oder sich in der ersten Lehre oder im ersten Studium nach der Schule befinden.

N: Das ist gut zu wissen, danke. Greift meine private Haftpflichtversicherung sonst noch für jemanden?

G: Haushaltshilfen oder **Babysitter** sind auch durch Sie versichert, wenn sie im Rahmen ihrer Aufgaben Schäden verursachen.

N: Das ist ja interessant. Das wusste ich noch gar nicht! Vielen Dank für die nette **Beratung!**

G: Sehr gerne!



Spielanleitung Lehrende: Memo



Level 1-4



15 Minuten



2-4 Personen



PA/GA



Memokarten
(Wort/Bild)

Dieser Spieleklassiker liegt hier in gleich vier Varianten vor, welche ein leistungsdifferenziertes sowie nach Präferenzen der Lernenden ausgerichtetes spielerisches Lernen ermöglichen.

Ziel des Spiels:

Sammeln der meisten Paare

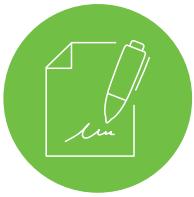
Vorbereitung:

Schneiden Sie die Memokarten vor dem ersten Einsatz aus. Verteilen Sie die Spielanleitungen und breiten Sie die Memokarten verdeckt vor den Lernenden aus. Lesen Sie die Spielanleitung gemeinsam und klären Sie eventuelle Unklarheiten.

Ablauf:

Der/die jüngste Lernende beginnt, deckt zwei Karten auf, liest sie vor und zeigt sie den Mitspielerinnen und Mitspielern. Jede Person darf nur ihre eigenen Begriffe vorlesen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass alle Lernenden selbstständig lesen. Passen das aufgedeckte Bild und der aufgedeckte Begriff zusammen, erhält die Person das Kartenpaar und darf erneut zwei Karten aufdecken. Ansonsten werden die Karten wieder umgedreht und die im Uhrzeigersinn nächste Person ist dran. Es wird solange gespielt, bis alle Karten aufgedeckt und einander zugeordnet wurden. Die Person mit den meisten Kartenpaaren gewinnt das Spiel.

In besonders heterogenen Gruppen kann die Regel eingeführt werden, dass bei erfolgreichem Kartengewinn keine neuen Karten aufgedeckt werden dürfen. Dies soll für eine gewisse Chancengleichheit sorgen, indem es verhindert, dass stärkere Lernende schnell viele Kartenpaare sammeln.



Spielanleitung Lernende: Memo

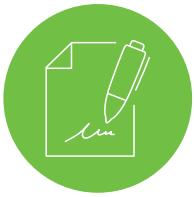


Variante „offenes Memo“:

Die Wort- und Bildkarten werden zunächst offen hingelegt, gelesen und anschließend Paare daraus gebildet. Die Bilder werden somit am Anfang erst einmal kennengelernt. Für kognitiv schwächere Lernende reicht diese Variante oft aus.

Variante „Begriffsmemo“ & „Bildmemo“:

Wenn Sie die Wort- und Bildkarten doppelt ausdrucken, ergeben sich weitere Variationsmöglichkeiten. So können bei einem Spiel auch nur die Wort- bzw. nur die Bildkarten verwendet werden. Einige Lernende präferieren eine dieser Formen. Durch Variation der verwendeten Karten können Sie den Wiederspielwert erhöhen.



Spielanleitung Lernende: Memo

Memo ist ein Spiel für 2 bis 4 Personen.

In der Tischmitte liegen Memokarten.

Wenn Sie dran sind, dürfen Sie zwei Karten aufdecken.

Schauen Sie sich die Karten genau an!

Das Spiel ist zu Ende, wenn in der Mitte keine Karten mehr liegen.

Gewonnen hat der Spieler, der die meisten Karten besitzt.

Der jüngste Spieler fängt an.

Los geht's!

Passen die Karten zusammen?

Ja



Sie dürfen die Karten behalten.

Sie sind nochmal dran.

Nein



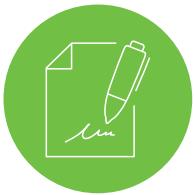
Drehen Sie die Karten um!

Der nächste Spieler ist dran.



Weiß ich nicht

Fragen Sie die anderen Spieler, ob die Karten passen!



Spielanleitung für Lehrende: Trimono



Level 1-4



15-30 Minuten



1-3 Personen



EA/PA/GA



Trimono-Plättchen
(3 Varianten)

Trimono ist ein kooperatives Spiel, das aufgrund seiner Variabilität vielseitig einsetzbar ist und mit dem leistungsdifferenziert gespielt und gelernt werden kann.

Ziel des Spiels:

Zusammensetzen von Legeplättchen zu einem großen Dreieck

Vorbereitung:

Schneiden Sie vor dem ersten Einsatz die Trimono-Plättchen aus und halten Sie diese bereit. Verteilen Sie die Spielanleitungen für Lernende. Lesen Sie diese gemeinsam mit den Lernenden und klären Sie eventuelle Rückfragen. Die Spielerinnen und Spieler können sich aussuchen, ob sie alleine, in Partnerarbeit oder in Kleingruppen von drei Personen spielen möchten. Es empfiehlt sich je ein Trimono mehr als benötigt auszudrucken, welches Sie zur Kontrolle der von den Lernenden gebildeten Trimones verwenden können.

Ablauf:

Bei Trimono geht es darum, die dreieckigen Legeplättchen so aneinanderzulegen, dass ein großes Dreieck (Trimono) gebildet wird. Das Wort-Wort-Trimono wird aus Legeplättchen gebildet, die an jeder Kante einen Begriff aufweisen. Gleiche Begriffe müssen passend aneinandergelegt werden. Die Spielerinnen und Spieler gewinnen gemeinsam, wenn das Trimono komplett und korrekt gebildet ist.

Variante „Wort-Bild“:

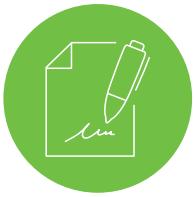
Diese Variante ist vor allem für Lernende niedriger Alpha-Levels geeignet.

Variante „Nomen-Verb“:

Diese Variante benötigt etwas mehr Zeit und ist nur für Lernende höherer Alpha-Levels geeignet.



Sie können das Spiel auch als eine Art Wettbewerb veranstalten. Die Lernenden spielen hierbei in Kleingruppen von 2 bis 3 Personen. Die schnellste Gruppe gewinnt.



Spielanleitung für Lernende: Trimono



Aus vielen kleinen Dreiecken wird ein großes Dreieck gebaut.

Das große Dreieck heißt Trimono.

An jeder Kante eines Legeplättchens steht ein Wort oder ein Bild.

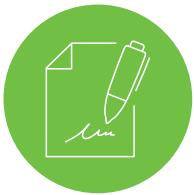
Die Außenkanten sind leer.

Ein anderes Legeplättchen hat auch eine Kante mit demselben Wort oder einem passenden Bild oder Verb.

Die Plättchen sollen passend aneinandergelegt werden.

Sie können alleine oder im Team spielen.

Sie haben gewonnen, wenn das Trimono vollständig und korrekt gebildet ist.



Spielanleitung für Lehrende

Ein Satz sucht ein Ende



Level 3-4



30 Minuten



2 Personen



PA



zwei Würfel, Papier &
Stift

Der Fokus dieses Spiels liegt auf dem Bilden und Aufschreiben von Sätzen zum Thema Versicherungen.

Ziel des Spiels:

Bilden und Schreiben von Sätzen

Vorbereitung:

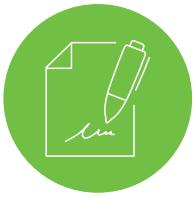
Halten Sie handelsübliche Würfel sowie Papier und Stifte bereit. Lassen Sie sich die Lernenden in Paaren zusammenfinden. Bei einer ungeraden Anzahl von Lernenden bildet sich entweder eine Dreiergruppe oder Sie bilden ein Gespann mit einem/einer der Lernenden. Geben Sie jedem Paar zwei Würfel, zwei Bögen Papier, Stifte sowie zwei Spielanleitungen. Lesen Sie die Spielanleitungen gemeinsam im Plenum und besprechen Sie diese.

Ablauf:

Die Lernenden würfeln nacheinander mit den beiden Würfeln und fügen die entsprechenden auf der Spielanleitung für Lernende aufgeführten Satzfragmenten zu ganzen Sätzen zusammen. Der neu gebildete Satz wird schriftlich festgehalten, danach ist die nächste Person an der Reihe. Die Lernenden unterstützen sich gegenseitig. Nach einer gewissen Zeit (bspw. 20 Minuten) wird das Würfeln gestoppt und die Sätze werden sich gegenseitig bzw. dem Plenum vorgetragen. Im Plenum kann die Sinnhaftigkeit der gebildeten Sätze diskutiert werden.

Variante „Begriffe“:

Alternativ können statt Satzfragmenten auch nur einzelne Begriffe vorgegeben werden, sodass die Lernenden sich Sätze in Bezug auf die Begriffe ausdenken müssen (Beispiel: Gestern hatte ich ein Beratungsgespräch mit meinem Versicherer; „Gestern“ und „Versicherer“ sind vorgegeben).



Spielanleitung für Lernende

Ein Satz sucht ein Ende

Sie und Ihr Partner würfeln abwechselnd mit den beiden Würfeln.

Unten stehen einige Satzteile.

Die gewürfelten Zahlen passen zu den Satzteilen.

Bilden Sie aus den Satzteilen Sätze!

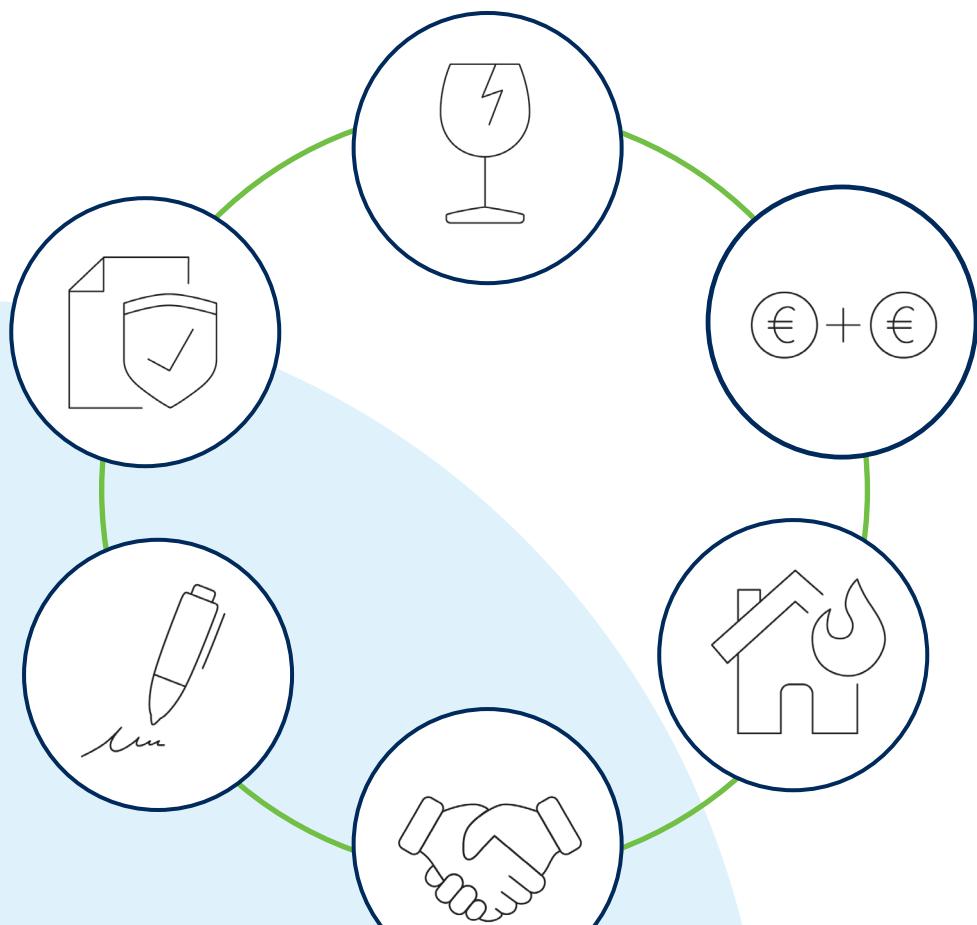
Schreiben Sie die Sätze auf!

Würfel 1	Würfel 2
1 = Niemals ...	1 = ... werden wir eine Hausratversicherung abschließen.
2 = Um Geld zu sparen, ...	2 = ... hat mein Sohn eine Reisegepäckversicherung.
3 = Weil es mir jemand empfohlen hat, ...	3 = ... werde ich einen Unfall bauen.
4 = Am Freitag ...	4 = ... rufe ich meinen Versicherer an.
5 = Heute ...	5 = ... schließe ich eine Haftpflichtversicherung ab.
6 = Morgen ...	6 = ... informiere ich mich über das Wort Deckungssumme.

Vertiefung

Die in dieser Handreichung verwendeten Arbeitsbögen sind vorwiegend für Lernende niedriger Alpha-Levels konzipiert. Die Materialien fokussieren schwerpunktmäßig das Erlernen von Fachbegriffen des Themenfelds Versicherungen. Ausgewählte Materialien dieser Handreichung behandeln jedoch auch tiefergehende Konzepte. So können die Arbeitsbögen „Private Haftpflichtversicherung - Kreuzworträtsel“ und „Private Haftpflichtversicherung - Wer ist versichert?“ als zusammenhängende Einheit zur Behandlung des Schwerpunktthemas „Private Haftpflichtversicherung“ verwendet werden. Der Abschluss von Versicherungen stellt gering Literalisierte regelmäßig vor Herausforderungen, gerade aufgrund der hohen textlichen Komplexität vieler Versicherungsangebote und -verträge. Lernende können mithilfe des Materials lernen, dass nur wenige Versicherungen verpflichtend sind, insbesondere auf die Deckungssumme geachtet werden sollte und dass sich nicht alle Versicherungen immer rentieren. Es empfiehlt sich, die verschiedenen Arten von Versicherungen mit den Lernenden intensiv zu behandeln, damit

diese zunehmend selbstsicher und kompetent ihren Alltag bestreiten können. Die Spiele Memo, Trimono und Ein Satz sucht ein Ende bieten den Lernenden eine spielerische Zugangsmöglichkeit zum Themenfeld. Der Einsatz eignet sich besonders als Einstieg oder als Sicherung des frisch Erlernten. Bei einer Nutzung als Einstieg bietet Memo die Möglichkeit, dass sich die Lernenden Fragen zu verschiedenen Begriffen überlegen; Sie als Lehrende erhalten zudem einen Überblick über den Kenntnisstand Ihrer Lernenden. Trimono ist etwas komplexer und kann insbesondere an das Ende einer Lerneinheit gesetzt werden. Beide Spiele können durch die Verwendung verschiedener Materialien beliebig differenziert werden, sodass Lernende jedes Alpha-Levels durch ihren Einsatz profitieren können. Das Spiel Ein Satz sucht ein Ende hingegen setzt den Fokus besonders auf Lernende höherer Alpha-Levels. Der Schwierigkeitsgrad kann allerdings auch hier durch die Verwendung alternativer Halbsätze oder Schlagwörter angepasst werden.



Literaturverzeichnis

1: Grotlüschen et al. (2019). LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre, Hamburg. [online verfügbar unter: <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo>. Letzter Zugriff: 21.10.20]

2: Knecht (2009). Spielpädagogische Perspektiven für die Erwachsenenbildung. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung (3). 29-31. [online verfügbar unter: Spielpädagogische Perspektiven für die Erwachsenenbildung (ssoar.info). Letzter Zugriff: 17.12.20]

Weiterführende Informationen bzw. Materialien:

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung (Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Schwerpunkten):
<https://alphabetisierung.de/lehren/kursleitende/unterrichtsmaterial/>

Koordinierungsstelle Schuldnerberatung Schleswig-Holstein (Informationen und Ratgeber zu verschiedenen Themen mit dem Schwerpunkt Schulden): <https://www.schuldnerberatung-sh.de>

Projekt „CurVe II“ des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (Unterrichtsmaterialien zur finanziellen Grundbildung Erwachsener): <https://www.die-bonn.de/curve/curriculum/default.aspx>

Projekt „Get In!“ der Verbraucherzentrale NRW (Unterrichtsmaterialien mit dem Ziel der Integration geflüchteter Menschen im Konsumalltag): <https://www.verbraucherzentrale.nrw/materialien-des-projekts-get-in-49209>

Projekt „Verbraucher stärken im Quartier“ des Bundesverbands der Verbraucherzentrale sowie der Landesverbände (Aufsuchende Unterstützungsangebote im Verbraucherschutzbereich in strukturschwachen Stadtteilen):
<https://www.miteinander-im-quartier.de/modellprogramme/verbraucherschutz.html>

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein (vertiefende Informationen sowie Bildungsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen rund um das Thema Verträge): <https://www.verbraucherzentrale.sh/wissen/vertrage-reklamation>

Verbraucherzentrale.de (Ansprechpartner in den einzelnen Bundesländern, Informationen zu aktuellen Verbraucherthemen, vertiefende inhaltliche Unterlagen und Ratgeber sowie Musterbriefe zu verschiedenen Themen):
<https://www.verbraucherzentrale.de>

Impressum

Europa-Universität Flensburg (Hrsg.)

Versicherungen leicht gemacht – Handreichung zu Lehr- und Lernmaterialien

1. Auflage 2021

Projekt „Consumer Literacy – Alphabetisierung und Grundbildung in lebensweltlich orientierten Konzepten“ (KonsumAlpha)

Autorenteam der EUF:

- Prof. Dr. Ulrike Johannsen (Projektleitung)
- Prof. Dr. Birgit Peuker (Projektleitung)
- Svenja Langemack (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
- Joel Ziegenbalg (wissenschaftlicher Mitarbeiter)



Korrektorat: Kieler Botschaft GmbH

Design: Kieler Botschaft GmbH

Illustrationen: THEEN Internet Services

Fotos: Benjamin Nolte

Bitte zitieren als: Europa-Universität Flensburg (Hrsg.) (2021). *Versicherungen leicht gemacht. Handreichung zu Lehr- und Lernmaterialien*. Flensburg: EUF.

Das dieser Veröffentlichung zugrunde liegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen W1450BLW sowie W1450ALW gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Herausgeberschaft.

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>



Diese Publikation sowie alle Lehr- und Lernmaterialien des Projekts KonsumAlpha stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung und können unter folgendem Link heruntergeladen werden.

<https://www.uni-flensburg.de/evb/forschung/konsumalpha/>

Europa-Universität Flensburg

Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung

Auf dem Campus 1

24943 Flensburg

www.uni-flensburg.de/evb/forschung/konsumalpha/

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V.

www.verbraucherzentrale.sh/KonsumAlpha

Landesverband der Volkshochschulen

Schleswig Holsteins e.V.

www.vhs-sh.de/thema/projekte/konsumalpha/

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung





Lesen **lernen**. Rechte **kennen**.